Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 11

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE HEIMKEHR

Die Sache mit der Henne Fortsetzung von Seite 3

sein Bett, in dessen Wärme er Luli ein Lager bereitet hatte. „Sieh nur, wie rührend!" und er lüftete den Schleier, der das süße Geheimnis deckte.

Die Totengräberassistentenswitwe bekam Stielaugen und auch diesen traute sie nicht, denn da saß Luli und neben ihr lag ein ungewöhnlich großes, bräunlich-gräulich-weißes Eigebilde. Und Luli erhob sich zu ganzer Größe und sagte Koo-dag!, was diesmal Guten Tag! heißen mochte. Es war zu rührend.

Doch dann geschah das Entsetzliche. Luli kam in Erregung, schielte in selbstmörderischem Hohn nach T. M. und — pick-pack-hack — hatte sie in die Frucht ihrer Hühnerschaft ein Loch geschnabelt, groß genug, um einem peinlichen Geruch Ausgang zu ermöglichen.

Petersilie schmetterte T. M. mit einem Blick bis ins Badezimmer. Sie spitzte die Finger, packte das Ei und — schubs — flog der eventuelle Sprößling Lulis durchs Fenster. Dann faßte sie Luli und ...

Und am Ostersonntag wurde Luli verspeist. Sie war so zäh, daß man das Fleisch mit Dynamit von den Knochen sprengen mußte. Im Ei aber, das auf der Straße zerschellt war, fanden Kinder ein halbgebrütetes Gänslein.

Seit diesem Tage hat T. M. den Weltschmerz für seine Lyrik entdeckt und die Gedichte, die demnächst erscheinen sollen, läßt er Luli zu Ehren, dottergelb binden.

Sankt Georges

*

Lieber Nebelspalter!

Neulich las ich im Prospekt einer Stadt mit etwa 50,000 Einwohnern:

„Schwimmbad für Damen mit einem Becken von 14 Meter Länge und 8 Meter Breite."

Und Zürich? Sedlmayr

*

Im „Meersburger Gemeindeblatt" vom 9. Februar ist Folgendes zu lesen:

„Die Konstanzer Elefanten haben am letzten Sonntag im Konzilsaal ihr 50jähriges Jubiläum gefeiert, wozu eine Unmenge von Ganz- und Halbnarren erschienen waren. Hierbei hat der Bürgermeister von Meersburg einen außerordentlichen Heiterkeitserfolg erzielt. Einer freundlichen Einladung folgend, gedachte er einen Gratulationsspruch in Versen zu tun, die denkbar beste Gelegenheit, sich auf das Gedächtnis zu verlassen, den Reim zu verwechseln und hängen zu bleiben. Und so kam es. Der Bürgermeister trat mit dem linken Stiefel in einen großen Haufen Elefantenpech und dann mit dem rechten desgleichen. So war der Vers ganz plötzlich um, es freute sich das Publikum."

Wer da nicht eingeweiht ist, sagt: ?